

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 79.

39. Jahrgang.

Dienstag den 21. Mai 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

betr. die Errichtung einer Schlächtereier.

Friedrich Kugel, Metzger in Winnenden, will in dem hinter seinem Wohnhause, in seinem Hofraum bei der Stadtmauer befindlichen Anbau Geb. Nr. 385 A. eine Schlächtereier einrichten und betreiben.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen,

vom 21. d. M. an gerechnet, bei dem K. Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können. Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 18. Mai 1878.

K. Oberamt
Schüßler.

Waiblingen.

An die Schultheißämter.

Diejenigen Oberfeuerchau- und Straßen-Visitations-Protokolle, bei welchen die ertheilten Termine abgelaufen sind, sind binnen 8 Tagen mit vollständigem Erledigungs-Nachweis hierher einzusenden.

Waiblingen am 18. Mai 1878.

K. Oberamt
Schüßler.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. die **Vorsichtsmaßregeln gegen den Colorado-Käfer**, vom 11. Mai 1878, Nr. 3005, (Ministerial-Amtsblatt Seite 122) werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, binnen 6 Tagen zu berichten: **wie viele**

a. Plakate mit Abbildung und Beschreibung des Käfers

b. Nachbildungen des Käfers 2c. 2c. aus Tragarth in einem Schächtelchen mit Glasdeckel gewünscht werden, worauf das Oberamt die gemeinschaftliche Bistellung besorgen wird.

Zugleich wird den Orts-Vorstehern aufgegeben, durch öffentliche Bekanntmachung die Besitzer der Kartoffelfelder zur Beobachtung der letzteren und zur Anzeige etwaiger verdächtiger Erscheinungen aufzufordern, hierüber Eintrag in das Amts-Protokoll zu machen und obigen Plakaten und Nachbildungen, die in den Kästchen zum Aufhängen eingerichtet sind, möglichst Verbreitung zu verschaffen.

Am 18. Mai 1878.

K. Oberamt
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung des Königl. Preussischen Kriegsministerium vom 4. März 1878, betr. **Remonteaufkauf** wird erhaltener Weisung gemäß hier veröffentlicht.

Den 19. Mai 1878.

K. Oberamt
Schüßler.

Berlin, den 4. März 1878.

Bekanntmachung, den Remonteaufkauf im Königreich Württemberg für das Jahr 1878 betr.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 2. August in Ravensburg.

am 3. August in Waiblingen.

" 5. " " Biberach.

" 6. " " Laupheim.

" 7. " " Ulm.

" 8. " " Blaubeuren.

" 9. " " Münsingen.

" 10. " " Ehingen.

" 12. " " Nöbtingen.

" 13. " " Saulgau.

am 23. August in Kottweil.

Die von der Remonteaufkaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung der sämtlichen Unkosten und des Kaufpreises zurückzunehmen; auch sind Krippenseker (Kopper) vom Verkaufe ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Meter langen, starken Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Die Behörden der Ortschaften, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musteringplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

Königlich Preussisches Kriegsministerium
Abtheilung für das Remontewesen.
(gez.) v. Rauch. (gez.) v. Uslar.

Waiblingen.

Bekanntmachung des landwirthsch. Bezirksverein.

Den Mitgliedern theilen wir mit, daß am 27. und 28. ds. Mts. die 30te Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in Heilbronn stattfindet, zu der sie von deren Vorständen eingeladen sind; Tagesordnung und Programm dieser Versammlung ist in den Nrn. 18, 19 und 21 des württ. Wochenblatt für Landwirtschaft enthalten.

Den 19. Mai 1878.

Vorstand und Sekretär des
landw. Bezirksverein
Schüler. Gehl.

Waiblingen.

Klee- und Gras-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 24. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr,

wird im Aufstreich verkauft:

Der erste Kleeschutt von

$\frac{1}{8}$ Mrg. 12,6 Aker beim neuen Kirchhof,
ca. $1\frac{1}{8}$ Mrg. Aker beim städtischen Krankenhaus und
ca. $\frac{1}{8}$ Mrg. Aker an der Korber Staige;

sobann der Klee- und Gras-Ertrag von folgenden weiteren städtischen Plätzen:
am Remsburchlich, beim Stadtsteinbruch, an der alten Stuttgarter Straße und am neuen Weg im mittlern Grund.

Hiesige und auswärtige Viehhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß man sich beim neuen Kirchhof versammelt.

Den 18. Mai 1878.

Stadtschultheißenamt.

Nedernhardt.

Testaments-Gröffnung!

Rosine Leute, ledig von hier ist am 17. März d. Js. mit Hinterlassung eines Testaments vom 30. November 1875 gestorben, nach welchem sie ihre vollbürtigen Geschwisterkinder und z.

Johann Georg Leute,
Rosine Kull,
Joh. David Kull,
Christian Kull,

Anna Marie Kull,
Johannes Kull,
Katharine Kull,

sämmtlich von Nedernhardt.

Christine Katharine geb. Köhle, Ehefrau des Christoph Friedrich Schreiber
Karl Gottlieb Köhle, Johannes Bernhardt Köhle,
Wilhelmine Friederike Köhle, Christian Köhle,
diese von Steinheim a. d. Murr.

Ludwig Schöllhammer und endlich Johann Gottfried Schöllhammer beide von hier von aller Erbschaft ausgeschlossen hat.

Da dieselben längst nach Amerika ausgewandert sind und ihr dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ergeht an sie auf diesem Wege die Aufforderung binnen 60 Tagen

von heute an gerechnet sich über die Anerkennung des Testaments hieher auszusprechen oder solches mittelst förmlicher gerichtlicher Klage anzusechten, widrigenfalls dasselbe vollzogen würde.

Den 10. Mai 1878.

K. Amts-Notariat Groß-Heppach
Kuffer.

Waiblingen.

Getreue Nachbildungen des Koloradokäfers,

seiner Puppen, Larven und Eier aus Traganth, in einem zum Aufhängen gerichteten Schächtelchen mit Glasdeckel und Attest des Herrn Professor Jäger in Stuttgart, zusammengestellt, empfiehlt pro Stück zu 80 Pfennig, wobei für 100 Stk. 25 % für 200 — 500 Stk. 30 % für 600—1000 Stk. 35 % und für einige 1000 Stk. 40 % Rabatt gewährt werden.

Am 20. Mai 1878.

Tragantwaaren-Fabrikant
Franz Weyffer.

Schuld- und Bürg-Scheine

empfehlen

Ebenfalls sind

Violin- und Gitarre-Saiten

stets vorräthig zu haben.

C. F. Buch.

Revier Gerabstetten.

Pfahl- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den

28. Mai,

aus Holzberg,
Kohlauf, Erieböschlag,
Jägergarten, Sulz-
buckel, Fuchslösch,
Kohlrain, Sack,



Böhlböckle, Abelensanne, Kappenneft,
Frauenhang, Königseiche und Sonnenberg.
Fichtenstämme 3. IV. Cl. 1 Fm; 12. V.
Cl. 2 Fm; Forchensämme (Pfahlholz) 85.
14 Fm; 42 eichene Prügel, 1 buchene
Scheiter, 39° dto. Prügel, 8 birchene, 7
erlene, 2 aspene Prügel; Forch-Pfahlholz
2 dto. Scheiter 174, dto. Prügel 640.
Das Pfahlholz ist im Kohlrain, Königseiche und Frauenhang. Um 8 Uhr unten im Holzberg beim Hopfengarten, um 11 Uhr oben im Kohlrain auf der Hochstraße.

Privat-Anzeigen.

Friederike Gypinger von Win-
nenden erklärt, daß sie mit Grund nicht
behaupten könne, es habe ihr Johann
Jakob Müller von Korb einen Gyps-
sack entwendet.

Waiblingen.

Cigarren,

besonders vorzügliche Bremer,
empfiehlt

Gottlob Billinger We.

Waiblingen.

1 Viertel dreiblättrigen,
1 1/2 Viertel hohen

Klee,

1 Viertel Seugras auf den ganzen
Sommer hat zu verkaufen.

Gottlob Kurz, Bäcker.

Waiblingen.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet bauernbe Beschäftigung bei
S. Frank, Schneider

Waiblingen.

1 Viertel hohen

Klee

im Felsenberg hat nächsten
Mittwoch, den 22. Mai,
Mittags 1 Uhr
zu verkaufen. Zusammenkunft bei dem
Armenhaus.

Jakob Koller.

Telegramme.

Konstantinopel, 17. Mai. Der britische Botschafter Layard erhielt einen offiziellen türkischen Bericht, wonach das Gerücht, daß die Russen die Stadt Brindschiljoi (in nächster Nähe von Konstantinopel) mit Waffengewalt besetzt hätten, unbegründet ist. Nach dem Bericht hätten sich russische Truppen Brindschiljoi genähert, und die Uebergabe gefordert; der türkische Kommandant hätte von der Pforte Instruktionen erbeten. Die Pforte hätte den Fürsten Lobanoff um Aufklärungen über den Zweck der Bewegungen ersucht. — Die Pforte erhielt Bericht, daß die Russen sich Gumuldschina bei Gallipoli nähern. Der Kommandant von Gumuldschina erbat sich Weisungen. Die russische Botschaft erklärt alle russischen Bewegungen mit sanitären Zwecken.

Wien, 18. Mai. Der Ausgleichsausschuß nahm die Verlängerung des Provisoriums bis Ende Juni an. Der Finanzminister erklärte, daß die Verlängerung der Handelsverträge bis Ende Juni dauere. Dann werden entweder neue Verträge geschlossen oder trete abermalige Prolongation ein. Mit Italien beginnen die Verhandlungen nächstens. Bis zur Wirksamkeit eines neuen Zolltariffs werde ein Uebergangsstadium eintreten, innerhalb dessen sich zeigen werde, ob Deutschland den Vertragsabsichten Oesterreichs entgegenkomme.

St. Petersburg, 17. Mai. Im Ganzen spricht sich in den Journalen Friedenshoffnung aus. Auch solche Journale, die bisher agitatorisch kriegerisch auftraten, äußern sich mäßiger. — Anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers Wilhelm übersandte der Munizipalrath von Petersburg durch Vermittlung des russischen Botschafters in Berlin dem Kaiser eine Glückwunschsadresse. Ebenso haben der Generalgouverneur von Moskau Fürst Dolgorukow sowie die dortige Adelsversammlung und der Munizipalrath dem Kaiser ihre Glückwünsche ausgedrückt. In der evangelischen Kirche zu Kiew fand aus demselben Anlaß ein zahlreich besuchter Dankgottesdienst statt.

Konstantinopel, 17. Mai. Tolleben bringt energisch auf Räumung der Festungen in Bulgarien und setzte, wie gerüchtweise verlautet, einen kürzesten Termin für die definitive Räumung, drohte auch mit Zwangsmaßregeln. Gestern fand ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Sultans statt, welcher jedoch keinen definitiven Beschluß faßte. Bei dem vorgestrigen Diner beim Sultan brachte Zichy die Frage der Repariturung der bosnischen Flüchtlinge zur Sprache. — Aus Bukarest vom 16. d. meldet dieselbe Korrespondenz von der anhaltenden Bewegung russischer Truppen gegen die Donau. Fürst Karl habe das Truppenlager bei Krajowa inspiziert und sei sodann nach Turnseverin abgereist. (Pol. Korr.)

London, 17. Mai. Carl Ruffel ist heute Nachmittag gestorben. Lord John Ruffel war geboren 19. Aug. 1792, als dritter Sohn des Herzogs von Bedford und trat schon 1813 ins Unterhaus, hat also, was vielleicht noch nie da war, eine 65 jährige parlamentarische Praxis hinter sich. Er war ein Hauptführer der Whigs, und oftmaliger Minister des Innern wie des Außern.

London, 16. Mai. In Blackburne wurden gestern zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern Unterhandlungen eingeleitet, in Folge dessen bereits heute ein Arrangement erhofft wird. Die Bedingungen dürften dahin gehen, daß die Arbeiter während drei Monaten mit einer 10pCtigen Lohnreduction arbeiten, dagegen die Arbeitgeber versprechen, nach Ablauf dieser Zeit eine Erhöhung eintreten zu lassen im Falle die Lage des Handels eine wesentliche Verbesserung aufweisen sollte.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. Gestern Abend 7 Uhr wurde ein hiesiger 64 Jahre alter Weingärtner, an welchem schon längere Zeit Schwermuth bemerkbar war,

in seinem Weinberghäuschen in der Mönchhalde erhängt gefunden. Derselbe war in guten Vermögensverhältnissen.

Havensburg, 17. Mai. In den letzten vier Tagen wurden sämtliche Pferde des diesseitigen Oberamtsbezirks, über 7000 an der Zahl, durch Hrn. Major v. Gleich einer Musterung unterzogen. Eine große Anzahl wurde als für militärische Zwecke tauglich erfunden.

Nottwitz, 16. Mai. Am Sonntag Vormittag machte ein 42 Jahre alter Schuhmacher in Schwenningen auf der Straße vor dem Ort mittelst eines Pistolenschusses einen Mordversuch auf seine nach langjähriger, durch Geburt von 14 Kindern gesegneter Ehe getrennt von ihm lebende Ehefrau, wahrscheinlich in Folge ihrer Weigerung, das eheliche Leben mit ihm fortzusetzen. Die Folgen des Attentates scheinen keine lebensgefährlichen zu sein. Der sofort nach der That flüchtig gewordene Verbrecher kehrte nun Dienstag Abends heimlich nach Schwenningen zurück, schlich sich an das Fenster der Stube, wo die Verwundete lag und gab sich hier durch einen Pistolenschuß, der die ganze vordere Kopffläche in gräßlicher Weise auseinandersprengte, selbst den Tod. Ein in der Pistole befindlicher zweiter Schuß war wahrscheinlich bestimmt, dem Leben der Frau ein Ende zu machen; der verschlossene Laden scheint jedoch den Verbrecher daran gehindert zu haben.

Heilbronn, 18. Mai. Wie wir hören ist der erste Ketten-dampfer fertig gestellt und soll dessen Uebernahme nächsten Mittwoch, die Eröffnungsfahrt selbst aber und zwar von Wimpfen bis Heilbronn, am Donnerstag stattfinden. Den Teilnehmern bei der Wänder-Versammlung würdt. Landwirthe wird am Dienstag den 28. eine Spazierfahrt mit dem Ketten-dampfer bereitet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Zwischen dem Staatsministerium und dem Reichskanzler hat in den letzten Tagen ein sehr lebhafter vertraulicher Gedankenaustausch stattgefunden. Das Resultat der Verhandlungen und Berathungen des Staatsministeriums ist der Antrag der preussischen Regierung beim Bundesrath. (s. Tel)

— Die „Trib.“ schreibt: „Den Eindruck, den Hödel auf den Untersuchungsrichter sowohl wie auf alle Beobachter machte, ist der eines liederlichen, zerfahrenen, eiteln und theatralischen Burschen. Ein Beamter, der dem Verhör des Hödel beizuwohnen Gelegenheit hatte, charakterisirt den Verbrecher mit folgenden Worten: „Ein Gemisch von Bestialität, Dummheit und Gutmüthigkeit (?). Dieser Mensch hat nie Erziehung gehabt; wie ein Thier ist er aufgewachsen, jedem Eindruck zugänglich; am meisten den schlechten. Durch und durch lügnerisch geartet, ist seinen bisherigen Aussagen gar kein Werth beizumessen. Das Teufliche gewisser Lehren erweist sich an diesem wilden, rohen Menschen ganz unleugbar, — der ewige Appell an die schlechtesten Leidenschaften des Menschen muß nothgedrungen verderblich wirken. Der Bengel ist grenzenlos frech und in seiner Frechheit unsagbar plebejisch.“

— In Düsseldorf hat sich ein Komitee gebildet, welches für den 28. Mai, den „Wilhelmstag“, eine allgemeine Nationalfeier beantragt als Ausdruck der Freude über die glückliche Errettung des Kaisers aus Mörderhand.

Leipzig, 14. Mai. Gestern Nachmittag hat ein an der hiesigen Universität Medicin studirender junger Mann seinem Leben ein schreckliches Ende bereitet, indem er sich aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Schletterstraße auf das Straßenpflaster herabstürzte. Er hatte sich vorher die Pulsadern geöffnet, aber, da ihm auf diese Weise das Hinsterben wohl zu lange währte, die schnellere Todesart gewählt.

Kreuznach, 17. Mai. Zuverlässiger Privatnachricht zufolge wird der Reichskanzler Fürst Bismarck am 24. Mai zur Badekur hier eintreffen. (Rö. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Ganz Paris steht unter dem erschütternden Eindrucke der schrecklichen Katastrophe, die sich gestern Abend im belebtesten Viertel, im Centrum der großen Stadt zugetragen hat. Gegen 8 Uhr ertönte inmitten von Paris — wenige Schritte von der Rue du Temple und vom Chateau d'Orléans-Platz — eine furchtbare Explosion. Niemand wußte, was vorging. Man glaubte zuerst, daß die Kaserne Prince Eugene, wo gewisse Quantitäten von Pulver angehäuft sein können, in die Luft gesprungen sei. Der Boden hatte gezittert, wie durch ein heftiges Erdbeben erschüttert, die Fensterscheiben von Hunderten von Häusern der umliegenden Straßen flogen in unzähligen Splintern herum, während zu gleicher Zeit ein dichter Rauch den Chateau d'Orléans-Platz und die Umgebung verfinsterte. Die Bewohner des Viertels flüchteten sich ganz außer sich vor Schrecken und Verzweiflung. Die Pferde wurden scheu. Das Durcheinander hatte den höchsten Grad erreicht. Die Offiziere der in der Kaserne Prince Eugene einquartierten Regimenter indessen, sowie die Sicherheitsmänner und der Polizeicommissär des Viertels Delafontaine, begleitet von vielen couragierten Männern suchten sich inmitten dieses Tumultes zu orientiren und Hülfe zu bringen. Der von einem starken Winde davongetragene Rauch ließ sehen, wo die Gefahr war. Ein sechsstöckiges Haus in der Rue Beranger (Nr. 22) war in die Luft geflogen, und in einem Augenblicke in einen rauchenden Schutthaufen verwandelt worden. Es hatte einen Theil des anstoßenden Hauses No. 24 mit sich gerissen. Aus den Ruinen drangen riesige Flammen. In diesem Hause (No. 22) wohnte ein Fabrikant von Spielmaaren, Herr Blanchon, dessen Spezialität die bekannten Zündkrautpistolen war, die man in den Bazars verkauft. Wie die Explosion ausgebrochen ist, weiß man noch nicht und man wird es vielleicht nie erfahren, denn das ganze Haus ist zusammengestürzt, fast alle Bewohner unter seinen Schutthaufen begrabend. Achtzig Parteien wohnten in dem einen Hause, und die Stunde, in welcher die schreckliche Katastrophe erfolgte, — gerade zur Dinerzeit, — läßt leider vermuthen, daß der größte Theil der Bewohner zu Hause war. Ja, noch mehr! Im Erdgeschosse des Hauses befand sich ein Restaurant, welcher sicher im Momente der Explosion Gäste hatte. Wer waren die Gäste, wie viele waren sie, wie hießen sie? Man weiß es zur Stunde nicht. Denn heute hat man vollauf zu thun die Todten aus den Trümmern zu graben. Um ihre Namen wird man sich erst morgen, übermorgen bekümmern können. Eine Viertelstunde nach der Katastrophe war der Ordnungs- und Hülfsdienst organisiert. Der Chateau d'Orléans-Platz wurde von Truppen abgesperrt, während die Pompiers, unterstützt von mehreren Linienregimentern das Feuer zu löschen suchten. Während unzählige, von allen Ecken und Enden herbeigekommene Spritzen Wasserstrahlen nach allen Richtungen versendeten, wagten sich zahlreiche Arbeiter und Soldaten in Mitte der Schutthaufen, um mit Gefahr ihres Lebens die Unglücklichen zu befreien, deren Schreien, Stöhnen und Röcheln bis zu ihnen drang. Etwa dreißig Personen, mehr oder weniger verwundet, konnten gestern Abend und in der Nacht noch athmend aus den Trümmern gezogen werden. Einige dieser Unglücklichen mußten schleunigst amputirt werden. In der Nacht brach eine zweite Explosion aus — diesmal eine Gasexplosion. Ein wahrer Regen von Fensterscheiben und Trümmern fiel auf die armen Böschmänner, die nun selbst von Furcht befallen wurden. Aber die Offiziere führten schnell Alle wieder ins Feuer, und ertheilten ihre Befehle mit wirklich bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit. Mehrere Böschmänner und Soldaten sind getödtet worden. Man beschäftigte sich damit die Einwohner der anstoßenden Häuser zu retten. Weiber und Kinder wurden mittelst Leintüchern durch die Fenster auf die Straße hinuntergelassen, wo man Matrazen aufgehäuft hatte. Den Männern wurden Stricke gereicht. Ganze Familien sind auf diese Weise gerettet worden. Heute Mittag war man noch nicht dazu gekommen, das Feuer zu löschen, um die Todten — es sind leider ihrer schrecklich viele — alle aus den Schutthaufen hervorziehen zu können. Die Arbeiter müssen mit größter Behutsamkeit vorgehen, da noch Explosionen zu befürchten sind von Materialien, die sich unter den Trümmern befinden können. Bis Mittag hat man schon mehr als hundert Leichen — gräßlich entstellt — und unzählige Gliedmaßen ausgegraben, die alle in der nahen Kaserne aufgebahrt werden. Man grabt noch immer aus! Im Momente der Explosion sind in der Straße viele Vorübergehende getödtet und verwundet worden. Ein Wagen lag da mit gedrohenen Rädern, neben ihm der Kutscher und das Pferd todt. Nummer 19 ist dem Conclerge das Gesicht vollständig verbrannt worden, No. 21 stürzte sich ein Weib vom 3. Stock auf die Straße. Der Schrecken hatte sie wahnsinnig gemacht. Man wird erst nach und nach die schrecklichen Einzelheiten und so manche herzerreißende Episoden erfahren. In dem gänzlich eingestürzten Hause wohnte ein Deutscher, Herr Cremnitz, Bildhändler, mit seiner Familie. Sie waren gestern Abend 10 Per-

sonen bei Tische. Niemand von ihnen ist wiedererschienen. Einer ihrer Verwandten ruft je heute vergebens. Eltern suchen ihre Kinder, Kinder rufen schluchzend nach ihren Eltern, Weiber und Kinder stürzen sich zu den Füßen der Sicherheitsmänner, sie beschwören, sie passiren zu lassen, um zu erfahren, ob eines der Ihren sich nicht unter den Schutthaufen befindet, — es ist herzerreißend.

Nachschrift. Der Marshall-Präsident sowie sämtliche Minister haben sich Nachmittags auf den Unglücksplatz begeben. Die Feuersprizen sind noch immer thätig. Eine Abtheilung des 1. Genieregiments ist angekommen, um den Schutt zu entfernen und die anstoßenden Häuser zu stützen, die einzustürzen drohen. Der Polizeipräsident Albert Sigot ist von einem Balken getroffen und erheblich am Beine verletzt worden. Das Haus Nr. 20 hatte solche Risse erhalten, daß es heute demolirt werden mußte. Die meisten Häuser in der Rue Beranger sind mehr oder minder beschädigt. — Die Familie Cremnitz ist bis auf zwei Kinder gerettet. Herr Blanchon, bei welchem die Explosion entstand, war gestern Abend auf's Land gegangen, und verdankt diesem Umstande seine Rettung. Die Verwundeten sind in's Spital Saint Louis gebracht worden. Mehrere Ambulancen sind nahe der Unglücksstätte improvisirt worden. Die Explosion war derart heftig, daß Bruchsteine im Gewicht von 350 Kilo über die Dächer der dazwischensliegenden Häuser 100 Meter weit geschleudert worden sind.

— Gegen die auf den 30. Mai angelegte Voltairfeier wird von clerikaler Seite mit allen Waffen agitirt. Unter Anderm wird daran erinnert, daß am 30. Mai die Jungfrau von Orleans von den Engländern verbrannt wurde und nun wolle man ihren Beschimpfer, den Dichter der „Pucelle“, gerade an diesem Tage zum Helden einer Nationalfeier machen.

Verschiedenes.

Im Bier verbrüht. Ein schreckliches Geschehen ereilte in Rees den Wirth und Bierbrauer Otto Bölling. Derselbe leitet eine Brauerei und wollte eben nachsetzen, ob alles in Ordnung sei, als er das Unglück hatte, in das kochende Bier zu stürzen, wobei er sich die Beine und den Unterleib so schlimm verbrühte, daß er unter den entsetzlichen Schmerzen seinen Geist aufgab. Vor mehreren Jahren fand in derselben Brauerei ein ähnliches Unglück statt.

Literarisches.

Die „Neue deutsche Dichterhalle“ (Expedition G. G. Theile in Leipzig; Redakteur Rudolf Fastenrath) bringt in ihrer Nr. 8, Jahrgang II, folgenden Inhalt:

„Siehst du ein Aug' in Thränen seh'n von Ludwig Hinterding. — Zerwehte Blätter. Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Zweites Buch. Viertes bis sechstes Blatt. — Der Traum der Goffheit von Carl Fels. — Humanität von G. Duik. — Zu meinem Freund von Wilhelm Anze. — Der Kassiler Abul-Gassan Juda Ha-Levi, ein hebräischer Dichter des 12. Jahrhunderts. Von Dr. phil. Julius Falsig (Schluß). — Aphorismen von E. Altrichter. — Offener Sprechsaal. — Bücherschau. — Briefkasten.

Bestellungen auf dieselbe nehmen zu jeder Zeit alle Buchhandlungen (1½ Mark per Quartal) und alle Postanstalten (1 Mark 70 Pfg. per Quartal) entgegen.

Stuttgart, 16. Mai. Das jüngst abgeschlossene 4½ pCt. Württemb. Staatsanlehen von 25 Mill. M., wovon die Rothschild'sche Gruppe M. 8,750,000, die Gruppe der Württemberg. Vereinsbank M. 9,812,500 und die Gruppe der Darmstädter Bank resp. Pfaff und Co. M. 6,437,500, einzahlbar in 6 gleichen Monatsraten vom 1. Mai bis 1. Oktober d. J. oder auch früher, zu übernehmen hat, wird aus 5034 Stücken à 2000 M., 8388 Stücken à 1000 M., 8390 Stücken à 500 M. und 11,745 Stücken à 200 M. zusammen gesetzt sein.

Mailänder 10 Frs. Loose. Ziehung vom 16. März (Nachträgl. wiederh. mitgeth.) Gezogene Serien: 237 1505 3227 3713 3868. Prämien: Serie 3227 Nr. 81 50,000 Fr. Serie 237 Nr. 23 1000 Fr. Serie 3713 Nr. 38 500 Fr. Serie 237 Nr. 39, S. 1505 Nr. 92, S. 3227 Nr. 60, S. 3713 Nr. 66, S. 3868 Nr. 76 je 100 Fr. Serie 237 Nr. 18 20 60 86, S. 1505 Nr. 71 88. Serie 3713 Nr. 2 49, S. 3868 Nr. 27 32 je 50 Fr. Serie 237 Nr. 14 32 64, S. 1505 Nr. 12 24 45 93, S. 3227, 69 94 96. S. 3713 Nr. 13 37 67 68, S. 3868 Nr. 57 82 95 97 je 20 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern je 10 Fr.